

Das zarte Herz des Böhmisches Waldes

Geschichte der Region Bělá nad Radbuzou/Weißensulz – am 17. September Buchvorstellung

Bělá nad Radbuzou/Weißensulz. Anlässlich des 900-jährigen Jubiläums der ersten urkundlichen Erwähnung von Weißensulz, dem heutigen Bělá nad Radbuzou, erfolgt am Freitag, 17. September, um 18 Uhr in den renovierten Räumen der Scheune des Ortes die Taufe für das zweisprachige Handbuch der Geschichte der Region Weißensulz. Für das Buch zeichnet die Historikerin des Chodenmuseums in Domažlice, Kristýna Pinkrová verantwortlich, die sich schon durch das Buch „Achtung Grenze – Pozor Hranice“ einen Namen gemacht hat. Bei der Erstellung des Werkes, das 304 Seiten umfasst, zeichnen Ladislav Ptáček, Radka Kinkorová und Karl Reitmeier mitverantwortlich.



Cover des Handbuchs über die Geschichte der Region Weißensulz.



Das Buch enthält auch viele historische Fotos von der Region Weißensulz und Umgebung.



Repros: Karl Reitmeier

Gleichzeitig wird im Rahmen der Buchtaufe auch eine interessante Ausstellung mit vielen alten Fotos eröffnet, zu der Nachkommen von ehemaligen Bewohnern von Weißensulz aber auch Besucher aus dem bayerischen Grenzraum herzlich eingeladen sind. Das Buch, das unter anderem auch aus dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds ge-

fördert wird, wird herausgegeben vom Verein für Kultur und Entwicklung „Chodsko Žije!“ (Das Chodenland lebt!) in Domažlice. So wie sich unser Leben in Phasen und Etappen entfaltet, verändert sich auch die Landschaft. Sie reagiert auf Veränderungen in der Natur und in der menschlichen Gesellschaft. Sie verändert sich und trägt gleichzeitig die Spuren dieser Veränderungen. Sie ist eine lebendige Aufzeichnung der Reise, die eine

Gemeinschaft von Menschen in einem bestimmten Gebiet unternehmen hat. Das neue Buch „Unterwegs durch die Region Weißensulz“ (Po pěšinách Bělskem) versucht den nie endenden Kampf zwischen Mensch und Natur, Mensch und Geschichte, Landschaft und Zeit zu erfassen. Im Titel des Buches haben die Autoren das Motiv eines Fußweges eingepreßt, auf dem die Menschen wandern und auf dem sie offen ihre Erfahrungen teilen kön-

nen. Das Buch hat nicht den Anspruch, dem Leser ein eindeutiges und zusammenhängendes Bild von Weißensulz zu vermitteln. Vielmehr will es einen Raum für den Dialog, den Austausch von Erfahrungen, das Teilen von Gefühlen und die Entwicklung von Meinungen schaffen. Das Buch soll in erster Linie Menschen ansprechen, die ihre Lebensgeschichte mit Weißensulz verbunden haben, die in der hiesigen Landschaft verankert sind und eine emo-

tionale Verbindung zu ihr herstellen können. Sie spüren ihre pure Einzigartigkeit, die sich zwar über die gängigen Schönheitsstandards hinwegsetzt, aber durch ihre authentische Atmosphäre einzigartig und originell ist. In der strengen Sprache der Fakten spannt das Buch den historischen Bogen von der mittelalterlichen Besiedlung des Böhmerwaldes und der Region Weißensulz bis ins äußerste 20. Jahrhundert mit all seinen historischen und sozialen Widersprüchen. Sie erinnert an das Schicksal von Menschen, die nicht mehr leben, und an die Form einer Landschaft, die es nicht mehr gibt, die aber bei genauer Betrachtung mit einem Rucksack auf dem Rücken entdeckt werden kann. Gleichzeitig wagt sich das Buch aber auch über den Horizont des alten – deutschen – Weißensulz und seiner Umgebung hinaus und versucht, die Konturen des Aufbaus des neuen Bělá nad Radbuzou – sowohl in der Nachkriegszeit des Sozialismus als auch in den Zeiten des Kapitalismus und der Demokratie der letzten 30 Jahre – aufzu-

zeigen. Durch eine gründliche Untersuchung historischer schriftlicher Quellen und Erinnerungen von Zeitzeugen, durch wiederholte Versuche, die Landschaft verschwundener Dörfer, ehemaliger Glashütten, verlassener Grenzschutzkompanien sowie neu reparierter und gebauter Häuser zu durchwandern und in sich aufzunehmen, haben die Autoren des Buches versucht, anderen in Wort und Bild eine Botschaft über die Vergangenheit, die Gegenwart und vielleicht sogar die Zukunft einer Region zu vermitteln, die es wert ist, besser kennengelernt zu werden. Die Leser sollten aber gewarnt sein: Diese Region entspricht nicht der vorgefertigten Vorstellung von „universeller Schönheit“, die man aus touristischen Publikationen kennt. Sie ist sowohl schön als auch brutal von der Geschichte gezeichnet. Es ist ein Ort, an dem man den ganzen Tag spazieren gehen kann, ohne jemandem zu begegnen, ein Ort, an dem man gezwungen ist, einen Dialog mit der umgebenden Landschaft und sich selbst zu führen. -reit-



Für die Neuinszenierung der ersten Setzwein-Kasperliade, die in Waldmünchen Premiere feiert, hat das Marionetten Theater Schwandorf extra eine „Virus-Familie“ gebaut. Foto: Christine Pöllmann

Kasperliade von Bernhard Setzwein „Großmutter, das Viruserl und die Zukunft“

Waldmünchen. „Großmutter, das Viruserl und die Zukunft“ heißt die erste Kasperliade von Bernhard Setzwein. Der Kulturkreis Waldmünchen lädt zur Premiere der Neuinszenierung mit dem Marionetten-Theater Schwandorf am Freitag, 17. September, in die TV-Halle Waldmünchen ein. Alle bekanntesten Protagonisten des Kasperltheaters sind vertreten: die Großmutter als Vertreterin einer besonders gefährdeten Altersgruppe, Gretl und Kasperl als gewitzte, manchmal übers Ziel hinausschießende Kämpfer gegen das „Viruserl“. Der Kleinkriminelle Thommy Trickser verzweifelt manchmal an der Realität und sein Gegenspieler, Wachtmeister Ampfinger, verheddert sich in den unzähligen Lockdown-Verordnungen, die ausgerechnet er durchzusetzen hat. Satirisch begleitet wird das schöpfungsfreudliche Treiben der

„Menschlinge“ von Vogeldame Koku Schrapnell und Fledermausmann Fleddy Tschiropta.

Info und Anmeldung

Geeignet ist das Stück für Kinder ab sechs Jahren. Eintritt frei, aber Platzreservierung notwendig. Datum: 17. September; Beginn: 19 Uhr, Dauer circa 45 Minuten, ohne Pause; Veranstaltungsort: TV-Halle Waldmünchen. Im Anschluss findet ein Publikums- und Künstlergespräch mit dem Autor und den Puppenspielern statt, moderiert von Doris Hofmann vom Landestheater Oberpfalz. Rahmenprogramm mit „Rundum fit-Aktionsstand“ der AOK, Gewinnspiel und coronakonformer Bewirtung. Die gültigen Abstands- und Hygieneregeln sind zu beachten. Anmeldung bei der Tourist-Info Waldmünchen unter Telefon 09972/30726. -red-

Mit Blasmusik durch Bayern

Wolfgang Grünbauer mit Musikanten am Sonntag, 19. September, um 14.30 Uhr im BR Fernsehen

Cham/Landkreis. Nachdem heuer bereits zum zweiten Mal das Münchner Oktoberfest ausfällt, sendet das BR Fernsehen eine Wiederholung der Sendereihe „Mit Blasmusik durch Bayern – Musikgeschichten vom Münchner Oktoberfest“ am Sonntag, 19. September, um 14.30 Uhr.

Der Blasmusikexperte Georg Ried stellt Blaskapellen vor, die auf dem Münchner Oktoberfest und der Oidn Wiesn spielen. Auf seiner Reise zu den Stammhäusern der Wiesn-Wirte trifft er nicht nur die Kapellmeister, sondern auch zahlreiche Ensembles, die für Tradition und Stimmung sorgen. Zahlreiche Musikanten spielen auf, singen und erzählen allerhand Geschichten von ihrem langjährigen Musizieren auf der Wiesn. Seit 2010 ist Wolfgang Grünbauer und seine Münchner Oktoberfest Musikanten das beliebte und ausgezeichnete große Blasorchester auf der Oidn Wiesn im Festzelt Tradition. Für das Fernsehen



Wolfgang Grünbauer und seine Münchner Oktoberfest Musikanten.

Foto: Grünbauer

und den Rundfunk ist der langjährige Chamer Wiesn-Dirigent und sein Team die feste Stammkapelle für den „Wiesn-Frühshoppen“ und das Standkonzert „Unter der Bavaria“. Die studierten Musiker durften zusammen mit

der Sängerin Gigi Pfundmair, mitten im Herzen von München – im Prunkhof am Marienplatz – bekannte Altbayerische Melodien wie zum Beispiel „So lang der Alte Peter“, „Loisachtal“, „Mei Hut der hat drei Löcher“ ... unter dem

Motto „Weiß-Blau klingt's am schönsten“ aufführen.

Des Weiteren sind die Kapelle Josef Menzl, Jürgen Kirchner und die Couplet AG, die Augustiner Festkapelle, die Niederalm Musikanten und die Seehof Musi dabei. -red-

Geld für Kenia

625 Euro-Spende aus Ü-50 Party übergeben



Die Übergabe des Geldbetrages von der Gruppe „Emil + Fred mit Army“ an Hans Gnann, der versicherte, dass dieser Betrag gut angelegt sei und bestimmt seine „Früchte“ bringt. Foto: Emil Baumgartner

Cham. Große Freude herrschte bei der Übergabe des Geldbetrages an Hans Gnann, Gründer des Kinderhilfswerks „Strahlende Kinderaugen Kenia“ und die Schatzmeisterin des Vereins, Maria Schneider. Gnann zeigte sich sehr erfreut, dass die Gruppe „Emil + Fred mit Army“ einen Betrag von insgesamt 625 Euro an ihn übergab. Dieser Betrag war das Sammelresultat anlässlich der Ü-50 Party am Faschingssonntag im „Stodl“ der Wasenwirtschaft in Cham, das durch großzügige Spenden der Besucher zustande kam. Das Kinderhilfswerk Strahlende-Kinderaugen-Kenia.de ist eine private Hilfsorganisation, die Slum- und Waisenkinder in der Nähe von Mombasa mit Schulbildung, einer Unterkunft und tägliche Mahlzeiten unterstützt. So war es für die Musikgruppe selbstverständlich, diese Einrichtung zu bedenken, da melergebnis anlässlich der Ü-50 Party am Faschingssonntag im „Stodl“ der Wasenwirtschaft in Cham, das

persönlich kennt und gute Kontakte bestehen. -bau-